

Kleine Liturgie für daheim in Zeiten der Corona-Pandemie
Gründonnerstag – 09. April 2020

Die hier für Sie zusammengestellten Lieder, biblischen Texte und Gebete dienen als Anregung, in diesen Wochen des „eucharistischen Fastens“ (Papst Benedikt XVI.) weiterhin miteinander als Gemeinde verbunden zu bleiben, obwohl oder gerade weil wir derzeit keine Gottesdienste in unserer Pfarrkirche feiern können. Wir laden Sie deshalb auf diese Art und Weise ein, den Gründonnerstag(abend) mit einer Zeit des Gebets, der Stille und mit biblischen Impulsen zu begehen.

Es geht heute auch um ein ganz besonderes Brot. Denn Jesus begeht mit seinen Freunden das letzte Abendmahl. Auch wir erinnern uns heute an dieses besondere Mahl, wenn wir allein oder gemeinsam in der Familie essen. Deshalb sind Sie heute ganz eingeladen, sich bewusst Zeit zum Essen nehmen, in Gedanken und Gebet verbunden mit allen, mit denen wir eigentlich feiern wollen und die wir in dieser jetzigen Zeit nicht einladen können.

Den Esstisch für das Agapemahl decken mit Brot, Wein (Traubensaft) und festlich schmücken mit einer Ikone oder einem Kreuz, Blumen und Kerzen.

Andacht zum Lied „Beim letzten Abendmahle“ GL 282

Am Abend des Gründonnerstages überstürzen sich die Ereignisse: Jesus spürt, dass sich über ihn etwas zusammenbraut. Er setzt sich mit seinen Jüngern zu einem Essen, das sein „letztes Abendmahl“ wird. Danach zieht er sich zum Gebet zurück und verspürt Einsamkeit und Todesangst. Er wird verraten, gefangengenommen und die ganze Nacht verhört. Er – dessen Leben aus nichts anderem bestanden hat als aus Liebe und Dasein für die Menschen – erfährt nun das Gegenteil. Wir begleiten Jesus durch diesen Abend und betrachten dazu das Lied „Beim letzten Abendmahle“.

Lied: GL 282, 1 Beim letzten Abendmahle:

„Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod, nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot.“

Kreuzzeichen: Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Guter Gott,

heute kommen wir zusammen,

um uns gemeinsam an dein letztes Abendmahl zu erinnern.

Wir sind in Gedanken bei unserer Familie und unseren Freunden (...).

Wir wissen, dass du jetzt bei uns bist.

Gib, dass die Gemeinschaft mit Dir im Wort und im Mahl uns immer wieder neu anstiftet, seine Liebe zu empfangen und unter den Menschen auszuteilen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, dessen Liebe uns gegenwärtig ist im heiligen Geist - heute und alle Zeit. Amen.

Wort aus dem Evangelium

Er nahm den Kelch, sprach das Dankgebet und sagte: Nehmt den Wein, und verteilt ihn untereinander. Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen.

(Lk 22, 17.19a)

Betrachtung

Brot und Wein sind Zeichen für unsere Welt: für Alltag und Feiertag, für Freude und Anstrengung, für Mühe und Leid. Jesus hat alle Situationen des Lebens verspürt, aber auch erfahren, dass Gott mit ihm geht. Zwar sind dessen Wege oft anders, als es sich die Menschen vorstellen, doch weiß Gott, was für die Menschen gut ist. Jesus wandelt Brot und Wein und sagt damit, dass Gott auch unseren Alltag wandelt. Er ist immer in unserer Nähe.

Gebet

V/A: Jesus, wir danken dir:

- Du sagst uns, dass hinter allem Gott, der Schöpfer, steht: Jesus, wir danken dir!
- Du sagst uns, dass Gott unser Vater ist: Jesus, ...
- Du sagst uns, dass wir ihn im Alltag finden können: Jesus, ...
- Du sagst uns, dass Gott unser Leben wandelt: Jesus, ...
- Du sagst uns, dass wir Gott vertrauen können: Jesus, ...

Lied: GL 282,2

„Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: Das ist mein Fleisch, mein Blut, damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut.“

Wort aus dem Evangelium

Er brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird. (Lk 22, 19-20)

Betrachtung

Worin besteht Jesu Liebe? Sie besteht in seiner Zuwendung zu den Menschen. Jesus geht auf vor allem auf die Menschen zu, die kein großes Ansehen haben: auf die Frauen und Kinder, auf die Kranken, die Alleingelassenen, die, die Vorurteilen ausgesetzt sind. Denen, die nach seinem Vorbild leben, gibt er die Kraft, die sie zum Leben brauchen. Brot und Wein werden zum Zeichen dafür, dass die Kraft Gottes im Menschen wirkt, wenn er sich auf Jesus einlässt.

Gebet

VA: Jesus, wir danken dir!

- Du bist als Mensch zu uns gekommen: Jesus, wir danken dir!
- Du weißt, was wir brauchen: Jesus, ...
- Du nimmst jeden an, wie er ist: Jesus, ...
- Du schenkst uns die Kraft, die wir zum Leben brauchen: Jesus, ...
- Du bist uns Stütze und Halt: Jesus, ...

Lied: GL 282,3

„Dann ging er hin zu sterben aus liebevollem Sinn, gab, Heil uns zu erwerben, sich selbst zum Opfer hin.“

Wort aus dem Evangelium

Jesus verließ die Stadt und ging zum Ölberg. Als er dort war, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm neue Kraft. (Lk 22, 39-42)

Betrachtung

Im Leben eines jeden Menschen gibt es Situationen, die den Glauben an den guten Gott ins Wanken bringen. Auch Jesus musste diese Erfahrung machen. Sein Weg, damit umzugehen, ist das Gebet. Er rät auch uns, in ausweglosen Situationen Gott zu sagen, was wir denken: Ängste, Zweifel, Befürchtungen. Wie ein Gespräch zwischen Menschen bewahrt das Gebet davor, an Gott irre zu werden und zu verzweifeln.

Gebet

V/A: Jesus, wir danken dir:

- Du bist deinen Weg zu Ende gegangen: Jesus, wir danken dir!
- Du sagst uns, dass Zweifel und Ängste zum Glauben gehören: Jesus, ...
- Du bist das Beispiel an dem wir sehen können, dass Gott die Menschen stärkt: Jesus
- Du zeigst uns, wie groß Liebe ist: Jesus, ...
- Du gehst unseren Weg mit uns: Jesus, ...

Lied: 282,4

„O lasst uns ihm ein Leben, von jeder Sünde rein, ein Herz ihm ganz ergeben, zum Dankesopfer weihn.“

Herr Jesus, wenn wir Angst haben, lass uns nicht verzweifeln, wenn wir enttäuscht sind, lass uns nicht verbittern. Wenn wir mit unseren Kräften zu Ende sind, dann lass uns deine Nähe und Liebe spüren. Schenke uns Segen!

© Herausgegeben von Seelsorge und Spiritualität und Seniorenpastoral der Erzdiözese Wien mit kleinen Ergänzungen von Diakon Christoph Glaser